

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Rummer 149.

Indianapolis, Indiana. Donnerstag, den 17. Februar 1887.

Anzeigen

ca dieser Spalte seitlich dieselben nicht
geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei
Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich
aufgenommen.

Dieselben bleiben 2 Tage stehen, können aber
unbeschrankt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittage 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Berlangt.

Serlangt werden mehrere Jungen als Auszubildende
im Circle Haus.

Serlangt ein schönes Mädchen für Schneiderin.

No. 38 Nord New Jersey Straße.

Serlangt ein gutes Mädchen in einer kleinen
Familie gegen hohe Rohn.

No. 54 College Ave. 1st

Serlangt wird eine Frau in den mittleren Jahren
für Betreuung einer kleinen Haushaltung.

No. 355 Süd Michigan Straße.

Neues der Telegraph.

Wetter - usw.

Washington, D. C., 17. Febr.
Regen, höhere Temperatur, darauf etwas
Kälte.

Für McGlynn.

New York, 17. Februar. Das
McGlynn Comite beschloß gestern Abend
einen Aufruf an die Arbeiter in den Ver-
staaten und Canada zu erlassen, damit
dieselben zu einem Fonds für McGlynn
beitrügen.

Selbstmord am Niagara.

Buffalo, 17. Febr. John Stever,
70-jähriger Greis, ließ sich heute früh
gegen 10 Uhr von dem Portierwörter am
Eingang der Bahn zur Suspension Bridge
ein Billet geben, blickte einen Moment
über das Geländer der Hänge-
brücke hinab und stürzte sich dann plötzlich
in die Stromschwelle, 190 Fuß tief, hin-
unter. Der Selbstmörder war in Sud-
ension Bridge wohnhaft. Er hinterläßt
Weib und Kind.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen:

500 Lampen, 15, 20 und 25 Gents.

500 gemalte Lampen 75 Gents bis \$1.00.

500 Hängelampen @ 25 bis 25 Gents.

G. D. Smith & Co.
No. 30 & 32 Nord Illinois Straße.

Verschiedenes.

Wollmäntel
werden aufgerichtet und Seide aus Europa eingezogen von
Herrn. A. M. Karpf, 55, 57 und 59 Süd Meridian Straße. Promote und billige Bekleidung.

Zur Beachtung!

Die in Buchform erschienenen Reden ber berühmten
Chicago Anarchisten sind bei mir zu haben. Die
deutsche Ausgabe kostet 15 Gents.

Gart. Pingpank,
No. 7 Süd Alabama Str.

Editorielles.

In Philadelphia hat die Arbeiter-
partei leider schmähliches Fiasko gemacht.
Doch das Fiasko trog des Einflusses des
so vorzüglich redigirten vortigen Tag-
blatts so groß sein konnte, ist uns vollständig
unbegreiflich, und wir sind begrie-
dig, die Urfachen zu vernehmen.

Es geht nicht über Untersuchungen,
welche eine Legislatur von Indiana ordnet.
Jedes Haus ernennt sein eigenes
Comite und was das eine Haus weiß-
tut, das malt das andere schwarz, — oder umgekehrt.

Selbstverständlich kommt dabei nichts
Anderes heraus, als ein Fortdauer der
Gaukerei.

„Just for fun“ kopieren wir fol-
gende Stelle aus dem „Telegraph“:

„Ein Sozialist, schreibt ein östliches Blatt,
ist ein „Auch“-Arbeiter, der andere gern arbei-
ten sieht in der Hoffnung, sie würden es zu-
wos bringen, damit er später mit ihnen teilen
könne. Er verlangt nach Gold, arbeiten will
er aber nicht dafür. Mit dem Theilen aber
findet die Arbeiter nicht ein.“

Darauf kann man natürlich nichts weiter
sagen, als „Dummer Junge!“

— Es geht doch nichts über eine ge-
schriebene „Konstitution“. Jetzt hat der
Präsident sogar entdeckt, daß unsere „Kon-
stitution“ es nicht erlaubt, daß die Re-
gierung unter den in Texas durch die
große Direkt-Nottheitenden Getreide zur
Ausfertigung herstellt.

Es ist merkwürdig! Wenn immer et-
was Gutes geschehen soll, dann erlaubt's
die „Konstitution“ nicht; wenn aber ir-
gendwie Geld zum Feste hinausge-
schmissen werden soll, oder wenn den Mo-
nopolisten und Kapitalisten ein Gefallen
geschenkt, dann hört man nichts von der
„Konstitution“.

Bei dem großen Einfluß, welchen
alleenthalben die Geistlichkeit hat, ist es
immer eine erfreuliche Thatlade, wenn ein
Geistlicher von Auf die soziale Frage, d. h. die
Arbeiterfrage im formelltheoretischen
Sinne ausspricht. Wir begegnen dabei ei-
ner eigenthümlichen Erscheinung. Wäh-
rend man vielfach behauptet, die soziale
Frage sei vom Auslande eingeholtet
worden, seien wir, daß zumeist auslan-
dische Geistliche sind, welche sich keinerlei
der Arbeiterbewegung entgegenstellen,
während wir vielfach Geistlichen he-
iligischer amerikanischer Kirchen begegnen,
welche mit Ernst und Wohlwollen an die
Erwägung der großen Weltfrage heran-
treten.

Gekenn Abend hielt Dr. Lyman Abbott, einer der hervorragendsten amerika-
nischen Geistlichen, in der Plymouth Kirche
einen Vortrag über die „industrielle Eo-
lution“. Daß Herr Abbott ein logischer
Denker ist, das zeigte er gleich im Ein-
gang seines Vortrags, in welchem er sich
auf den geschichtlichen Standpunkt ganz
in Übereinstimmung mit den Sozialisten
stellte. Er erklärt das Lohnsystem als
die dritte Phase der Entwicklung, deren
Vorläufer die Sklaverei und das Feudal-
system waren.

Das gegenwärtige System wurde durch
die Einführung der Maschinen erzeugt
und hat das Eigentum an denselben in
die Hände einiger Weniger gelegt. Die
Kapitalisten besitzen das Blut und die
Nerven von Amerika. Der Einzelne ist
nicht verantwortlich für die Fehler des
Systems. Das System selbst ist fehler-
haft.

Das System beraubt den Arbeiter sei-
nes Anteils an dem Gewinn der Welt-
gesellschaft.

industrie. Er bekommt seinen Lebensun-
terhalt, nicht mehr. Wir sehen die
schlimmsten Wirken des Lohnsystems
in Europa. Sollen wir warten, bis seine
Früchte an unseren Bäumen zeitigen?

Eine Folge unseres Systems ist, daß
Tausendende weiches Wissen sind, zu arbeiten
ten die Gelegenheit dazu benommen ist.
Ein System, welches einem Menschen ver-
bietet, sein Brod im Schweiz seines Am-
gesichts zu erwerben, ist fehlerhaft.

In Amerika befand sich im letzten Jahre eine
Million Arbeiter in dieser Höle. Die
Concentration des Reichthums war nie
so groß wie jetzt.

Es gibt drei Wege des Erwerbes,
Arbeit, Geschäft und Dienstleistung. Ob man
am Spielisch oder durch Spekulation in
Schweinefleisch reich wird, ist einerlei.

Wer seinen Reichthum nicht durch Arbeit
verdient, oder erbt, ist ein Dieb.

Eine weitere Folge des Systems ist,
daß es die Menschheit in einander feind-
liche Klasse teilt.

Dieses System muß einem andern wei-
chen. Die Industrie muß auf einen
demokratischen Standpunkt gebracht wer-
den. So lange der Kapitalist die Ar-
beitsteuerung besitzt, wird er auch die
Arbeit kontrollieren. In der neuen Ge-
sellschaft müssen die Arbeiter die Werk-
zeuge selbst besitzen. Wenn die Alt-
nären der Corporationen und die Arbeiter
ein und dieselben Personen sind, dann ist
die Frage gelöst. Wie Religion, Erzie-
hung und Politik frei für Alle sind, so
muß es auch der Wohlstand sein.

Ob die Lösung durch Revolution oder
durch Evolution herbeigeführt wird, hängt
von den Denken des Landes ab. Wir
mögen die neue Zeit bekämpfen, aber so
wird doch kommen. Bildung, Organisa-
tion und Ausdehnung der Funktionen der
Regierung wird sie herbeiführen.“

Vorbehend sind die Worte des Dr.
Abbott. Kein Sozialist könnte anders
sprechen.

Solche Worte von den Lippen eines
Geistlichen sind wahrhaft erfreulich, be-
sonders wenn man damit die fanatischen,
menschenfeindlichen Neuerungen gewisse-
nem Deutscher vergleicht.

Herr Abbott sprach das Wort „Sozia-
lismus“ zwar nicht aus, aber mit seinem
Vortrage hat er sich ganz und gar auf so-
zialistischen Boden gefestigt. Schade nur,
daß er nicht aussprach, was er ist — ein
Sozialist.

— „Just for fun“ kopieren wir fol-
gende Stelle aus dem „Telegraph“:

„Ein Sozialist, schreibt ein östliches Blatt,
ist ein „Auch“-Arbeiter, der andere gern arbei-
ten sieht in der Hoffnung, sie würden es zu-
wos bringen, damit er später mit ihnen teilen
könne. Er verlangt nach Gold, arbeiten will
er aber nicht dafür. Mit dem Theilen aber
findet die Arbeiter nicht ein.“

— Es geht doch nichts über eine ge-
schriebene „Konstitution“. Jetzt hat der
Präsident sogar entdeckt, daß unsere „Kon-
stitution“ es nicht erlaubt, daß die Re-
gierung unter den in Texas durch die
große Direkt-Nottheitenden Getreide zur
Ausfertigung herstellt.

Es ist merkwürdig! Wenn immer et-
was Gutes geschehen soll, dann erlaubt's
die „Konstitution“ nicht; wenn aber ir-
gendwie Geld zum Feste hinausge-
schmissen werden soll, oder wenn den Mo-
nopolisten und Kapitalisten ein Gefallen
geschenkt, dann hört man nichts von der
„Konstitution“.

Bei dem großen Einfluß, welchen
alleenthalben die Geistlichkeit hat, ist es
immer eine erfreuliche Thatlade, wenn ein
Geistlicher von Auf die soziale Frage, d. h. die
Arbeiterfrage im formelltheoretischen
Sinne ausspricht. Wir begegnen dabei ei-
ner eigenthümlichen Erscheinung. Wäh-
rend man vielfach behauptet, die soziale
Frage sei vom Auslande eingeholtet
worden, seien wir, daß zumeist auslan-
dische Geistliche sind, welche sich keinerlei
der Arbeiterbewegung entgegenstellen,
während wir vielfach Geistlichen he-
iligischer amerikanischer Kirchen begegnen,
welche mit Ernst und Wohlwollen an die
Erwägung der großen Weltfrage heran-
treten.

Gekenn Abend hielt Dr. Lyman Abbott, einer der hervorragendsten amerika-
nischen Geistlichen, in der Plymouth Kirche
einen Vortrag über die „industrielle Eo-
lution“. Daß Herr Abbott ein logischer
Denker ist, das zeigte er gleich im Ein-
gang seines Vortrags, in welchem er sich
auf den geschichtlichen Standpunkt ganz
in Übereinstimmung mit den Sozialisten
stellte. Er erklärt das Lohnsystem als
die dritte Phase der Entwicklung, deren
Vorläufer die Sklaverei und das Feudal-
system waren.

Das System wurde durch die Einführung der
Maschinen erzeugt und hat das Eigentum an den-
selben in die Hände einiger Weniger gelegt. Die
Kapitalisten besitzen das Blut und die
Nerven von Amerika. Der Einzelne ist
nicht verantwortlich für die Fehler des
Systems. Das System selbst ist fehler-
haft.

Das System beraubt den Arbeiter sei-
nes Anteils an dem Gewinn der Welt-
gesellschaft.

Der Erfinder Edison ist, das zeigte er gleich im Ein-
gang seines Vortrags, in welchem er sich
auf den geschichtlichen Standpunkt ganz
in Übereinstimmung mit den Sozialisten
stellte. Er erklärt das Lohnsystem als
die dritte Phase der Entwicklung, deren
Vorläufer die Sklaverei und das Feudal-
system waren.

Das gegenwärtige System wurde durch
die Einführung der Maschinen erzeugt und hat das Eigentum an den-
selben in die Hände einiger Weniger gelegt. Die
Kapitalisten besitzen das Blut und die
Nerven von Amerika. Der Einzelne ist
nicht verantwortlich für die Fehler des
Systems. Das System selbst ist fehler-
haft.

Das System beraubt den Arbeiter sei-
nes Anteils an dem Gewinn der Welt-
gesellschaft.

Der Erfinder Edison ist, das zeigte er gleich im Ein-
gang seines Vortrags, in welchem er sich
auf den geschichtlichen Standpunkt ganz
in Übereinstimmung mit den Sozialisten
stellte. Er erklärt das Lohnsystem als
die dritte Phase der Entwicklung, deren
Vorläufer die Sklaverei und das Feudal-
system waren.

Das System wurde durch die Einführung der
Maschinen erzeugt und hat das Eigentum an den-
selben in die Hände einiger Weniger gelegt. Die
Kapitalisten besitzen das Blut und die
Nerven von Amerika. Der Einzelne ist
nicht verantwortlich für die Fehler des
Systems. Das System selbst ist fehler-
haft.

Das System beraubt den Arbeiter sei-
nes Anteils an dem Gewinn der Welt-
gesellschaft.

Der Erfinder Edison ist, das zeigte er gleich im Ein-
gang seines Vortrags, in welchem er sich
auf den geschichtlichen Standpunkt ganz
in Übereinstimmung mit den Sozialisten
stellte. Er erklärt das Lohnsystem als
die dritte Phase der Entwicklung, deren
Vorläufer die Sklaverei und das Feudal-
system waren.

Das System wurde durch die Einführung der
Maschinen erzeugt und hat das Eigentum an den-
selben in die Hände einiger Weniger gelegt. Die
Kapitalisten besitzen das Blut und die
Nerven von Amerika. Der Einzelne ist
nicht verantwortlich für die Fehler des
Systems. Das System selbst ist fehler-
haft.

Das System beraubt den Arbeiter sei-
nes Anteils an dem Gewinn der Welt-
gesellschaft.

Der Erfinder Edison ist, das zeigte er gleich im Ein-
gang seines Vortrags, in welchem er sich
auf den geschichtlichen Standpunkt ganz
in Übereinstimmung mit den Sozialisten
stellte. Er erklärt das Lohnsystem als
die dritte Phase der Entwicklung, deren
Vorläufer die Sklaverei und das Feudal-
system waren.

Das System wurde durch die Einführung der
Maschinen erzeugt und hat das Eigentum an den-
selben in die Hände einiger Weniger gelegt. Die
Kapitalisten besitzen das Blut und die
Nerven von Amerika. Der Einzelne ist
nicht verantwortlich für die Fehler des
Systems. Das System selbst ist fehler-
haft.

Das System beraubt den Arbeiter sei-
nes Anteils an dem Gewinn der Welt-
gesellschaft.

Der Erfinder Edison ist, das zeigte er gleich im Ein-
gang seines Vortrags, in welchem er sich
auf den geschichtlichen Standpunkt ganz
in Übereinstimmung mit den Sozialisten
stellte. Er erklärt das Lohnsystem als
die dritte Phase der Entwicklung, deren
Vorläufer die Sklaverei und das Feudal-
system waren.

Das System wurde durch die Einführung der
Maschinen erzeugt und hat das Eigentum an den-
selben in die Hände einiger Weniger gelegt. Die
Kapitalisten besitzen das Blut und die
Nerven von Amerika. Der Einzelne ist
nicht verantwortlich für die Fehler des
Systems. Das System selbst ist fehler-
haft.

Das System beraubt den Arbeiter sei-
nes Anteils an dem Gewinn der Welt-
gesellschaft.

Der Erfinder Edison ist, das zeigte er gleich im Ein-
gang seines Vortrags, in welchem er sich
auf den geschichtlichen Standpunkt ganz
in Übereinstimmung mit den Sozialisten
stellte. Er erklärt das Lohnsystem als
die dritte Phase der Entwicklung, deren
Vorläufer die Sklaverei und das Feudal-
system waren.

Das System wurde durch die Einführung der
Maschinen erzeugt und hat das Eigentum an den-
selben in die Hände einiger Weniger gelegt. Die
Kapitalisten besitzen das Blut und die
Nerven von Amerika. Der Einzelne ist
nicht verantwortlich für die Fehler des
Systems. Das System selbst ist fehler-
haft.

Das System beraubt den Arbeiter sei-
nes Anteils an dem Gewinn der Welt-
gesellschaft.

Der Erfinder Edison ist, das zeigte er gleich im Ein-
gang seines Vortrags, in welchem er sich
auf den geschichtlichen Standpunkt ganz
in Übereinstimmung mit den Sozialisten
stellte. Er erklärt das Lohnsystem als
die dritte Phase der Entwicklung, deren
Vorläufer die Sklaverei und das Feudal-
system waren.